



Geschenkt noch zu teuer?

Thorsten Butz

www.thorsten-butz.de

Kontakt:

post@thorsten-butz.de

<http://www.thorsten-butz.de/public/thorstenbutz.vcf>

Urheber-Hinweis:

Die nachfolgenden Folien stehen jedem Interessierten frei zur Verfügung, in so fern nicht die Rechte dritter Personen berührt sind.

Ich würde mich freuen, wenn Sie mich und die Adresse meiner Homepage in Ihrer Veröffentlichung nennen würden.

<MEINUNG>

- Die beste Software ..?
- Der Geschäftskunde im Schatten des Heimanwenders
- Wachstumsmärkte
- OSS: Kostenfrei? Alltagstauglich?
- Wer hat OSS im Einsatz?
- Ausblick: Handlungskompetenz erhalten, investieren in die Zukunft!

</MEINUNG>

06.12.2009

www.thorsten-butz.de

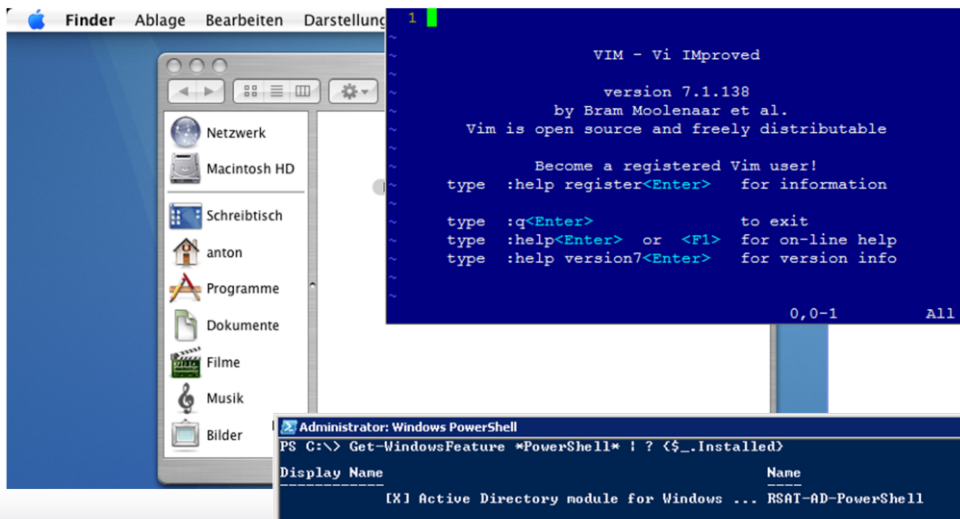
2

Die Diskussion pro/kontra „OpenSource“ wird allzu häufig von der (dogmatisch angehauchten) Frage überschattet, wer die „beste“ Software im Stall hat. Dieser Vortrag stellt die Frage in den Vordergrund, welche Software mittel- und langfristig die Erwartungen des Geschäftskunden erfüllen kann.

Die Entwicklung von Hard-/Software ist darüber hinaus sehr häufig von den Entwicklungen im Consumermarkt beherrscht. Grund genug, einen genauen Blick auf Trends und Wachstumsmärkte zu werfen.

Die Vorstellung, dass OSS kostenfrei ist, wird schnell widerlegt, wenn man „Software as a Service“-Angebote (SaaS) unter die Lupe nimmt. Es zeigt sich jedoch oftmals, dass Anbieter, deren Leistung auf OSS-Produkten aufbaut, preisgünstiger am Markt anbieten können. Der Boom der „New Economy“ wäre ohne OSS kaum vorstellbar gewesen. Welche Lösungen kommen aber in den Firmenintranets zum Einsatz?

Die beste Software ..?



06.12.2009

www.thorsten-butz.de

3

Ob

Opera vs. Firefox vs. IE,

DOS/Windows vs. MAC,

NDS vs. ADS,

Bash vs. PowerShell,

Emacs vs. VI,

die öffentliche Diskussion ist häufig von der Suche nach der besten aller Lösungen geprägt. Was nicht zwangsläufig die wirtschaftlichste Lösung sein muss.



Seit der Gründung des GNU Projekts durch Richard Stallmann 1983 ist die Diskussion über den rechten Weg der Softwareentwicklung mit fast schon religiösem Eifer geführt worden. OSS-Befürworter treten rigoros für ihre Überzeugung ein.

Dem gegenüber steht die Macht des Faktischen: Microsoft-Betriebssysteme haben ein de-facto Monopol auf dem Desktop, die Office-Suite ist gleichsam Synonym für Bürokommunikation, der Exchange-Server schickt sich an, die Platzhirsche vergangener Tage (Domino, Groupwise) in Rente zu schicken.



In der Abbildung oben sind Logos jener Unternehmen zu sehen, die signifikant zur Weiterentwicklung des Linux-Kernels beitragen.

Der **Linux-Kernel** gilt als eine der Ikonen der OpenSource-Software-Bewegung. Anfang der 1990er Jahre begann Linus Torvalds mit der Entwicklung und stellte bereits 1992 den Kernel unter die GPL, die vermutlich wichtigste OSS-Lizenz.

Die **Linux Foundation** veröffentlicht periodisch, welche Entwickler aktuell Beiträge leisten, und wie hoch der Anteil der Codezeilen und Berichtigungen ist. In der Studie vom August 2009 ist Torvalds dabei nicht mehr unter den Top 30. Obgleich diese „Rangfolge“ mit größter Vorsicht zu bewerten ist, so zeigt sie doch eindrucksvoll, wie lebendig die Entwicklung des Linux-Kernels voranschreitet. Der größte Beitrag in der Summe wird nach wie vor von unabhängigen oder schwer zu „kategorisierenden“ Entwicklern beigetragen. Jedoch befinden sich in den Top 10 der Arbeitgeber, die führende Entwickler beschäftigen, zahlreiche Branchengrößen wie IBM (Platz 4), Intel (Platz 6) oder Oracle (Platz 8).

Die Linux Foundation, Verfasser der Studie, leistet selbst auf Grundlage von Spenden einen wesentlichen Beitrag zur Weiterentwicklung des „Linux-Ökosystems“ (zum Beispiel als Arbeitgeber Linus Torvalds).

Quellen:

<http://www.linuxfoundation.org/publications/whowriteslinux.pdf>

<http://www.heise.de/open/meldung/Linux-Foundation-aktualisiert-Kernel-Studie-752129.html>

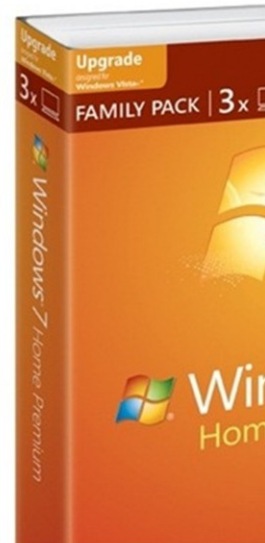
Die graue Eminenz: Der Heimanwender

Apfelartiger Ansturm

Mitte Juli geschah das Unmögliche: Ein Microsoft-Produkt war in Minutenschnelle ausverkauft. Windows 7, das es noch gar nicht gibt, war lange vor dem Erscheinungstermin ratzeputz weg.

Am 15.7. hatte Microsoft eine Vorverkaufsaktion gestartet: Die Minimalausgabe von Windows 7 für 50 Euro, solange Vorrat reicht. Der reichte nur wenige Minuten. So knapp war das Angebot bemessen, dass Amazon seinen Kunden das Windows sogar aus dem Warenkorb riss, wenn sie sich nicht schnell genug zur Kasse durchgeklickt hatten. Angeblich hatte Microsoft dem E-Kaufhaus gerade mal 1500 Lizenzen zugeteilt.

Quelle: Editorial der ct, Heft 17/2009



06.12.2009

www.thorsten-butz.de

6

Nach Aussage von Microsoft CEO Steve Ballmer verkauft sich das am 22.10.2009 in den Handel gelangte Windows 7 „fantastisch“. Im Vergleich zum Vorgänger Windows Vista seien die Verkaufszahlen stark angezogen.

Fast zeitgleich veröffentlichte Apple das neue Betriebssystem „**Snow Leopard**“ (**MacOS 10.6**), welches auf dem **OSS-Kernel „Darwin“** beruht, einem BSD-Derivat. Da die Apple-Betriebssysteme nur als Update oder im Paket mit Apple-Hardware verkauft werden, ist eine Studie der NPD-Group besonders interessant: demnach lag der Anteil der über den Einzelhandel verkauften Desktop-Computer in den USA im Oktober 2009 bei knapp 48% für Apple. Berücksichtigt man die hohe Verbreitung des iPhones und die fast monopolartige Stellung bei MP3-Playern, so erwächst in Apple ein alter Konkurrent zu neuer Stärke.

Ein vergleichender Blick auf die Preisgestaltung zeigt, wie hochpreisig Windows 7 am Markt angeboten wird: für upgrade-berechtigte Kunden (mit Windows XP- oder Vista-Lizenz) existiert u. a. eine „**Family Pack**“ genannte 3er-Distribution, die zwischen 150 € (Preiseempfehlung von Microsoft) und 200 € im Handel zu erwerben ist. Ein Einzelplatz-Upgrade kostet bei Apple ca. 29 \$/€, die Familienlizenz ist mit einschließlich fünf Lizenzen für 49 \$/€ zu haben.

Zum Weiterlesen:

http://news.cnet.com/8301-10805_3-10401449-75.html

<http://www.heise.de/newsticker/meldung/Run-auf-verguenstigtes-Windows-7-Nach-wenigen-Minuten-ausverkauft-3-Update-6376.html>

<http://www.heise.de/ct/artikel/Der-Upgrade-Trick-849648.html>

<http://www.heise.de/ct/meldung/Mac-OS-X-10-6-ist-bestellfertig-752773.html>

Wachstumsmarkt

16:35 41%

Apple-Telefon
Web-Statistikdienst spürt
neue iPhone-Generation auf

FOTOSTRECKE



Erste Hinweise auf ein neues iPhone: In Kalifornien könnten Tester mit neuen Geräten unterwegs sein. Ein Statistikdienstleister registriert Zugriffe auf Web-Angebote von iPhones mit ungewöhnlichen Kennungen. Die Firma hatte schon die vorige



06.12.2009

www.thorsten-butz.de

7

06.10.2009

SPIEGEL ONLINE

Windows Mobile 6.5

Microsoft floppt mit iPhone-Killer

Von Matthias Kremp



Video abspielen

mehr Videos...

Foto: SPIEGEL ONLINE

Es sieht zwar verdammt gut aus, ist aber kein iPhone-Killer: Microsofts neues Handy-Betriebssystem Windows Mobile 6.5 glänzt zwar mit einer innovativen Oberfläche und teilweise vereinfachter Bedienung. Unter der schönen Schale aber verbergen sich reichlich Altlasten - und ein Software-Shop ohne Auswahl.

Ob das Absicht war? Auf Microsofts Venture Capital Summit soll Microsoft-Chef Steve Ballmer persönlich eine Breitseite gegen Microsofts neues Handy-Betriebssystem Windows Mobile 6.5 abgefeuert haben. [Via Twitter zitierte ihn Paul Jozefak](#) mit den Worten, Microsoft habe sein Handy-Betriebssystem vollkommen vermasselt, Ballmer würden sich wünschen, Windows Mobile 7 wäre schon fertig.

Der Mobilfunkmarkt gehörte in den letzten Jahren nicht zu den starken Domänen freier Softwarelösungen. Die Abbildung unten zeigt die Verteilung der Mobiltelefon-Betriebssysteme nach einer Erhebung von Canalsys. Besonders aufschlussreich ist das starke Wachstum Apples bei gleichzeitigem Einbruch von Windows Mobile (minus 30%).

Global smart phone market by OS Market shares Q2 2009, Q2 2008

Vendor/OS	Q2 2009		Q2 2008		Growth Q2'09/Q2'08
	shipments (m)	% share	shipments (m)	% share	
Total	38.1	100.0%	33.6	100.0%	13.4%
Symbian	19.2	50.3%	19.6	58.2%	-2.1%
RIM	8.0	20.9%	5.6	16.7%	41.6%
Apple	5.2	13.7%	0.7	2.1%	626.9%
Microsoft	3.4	9.0%	4.8	14.3%	-28.7%
Android	1.1	2.8%	-	0.0%	NA
Others	1.2	3.3%	2.9	8.6%	-56.8%

Source: Canalsys estimates, © Canalsys 2009

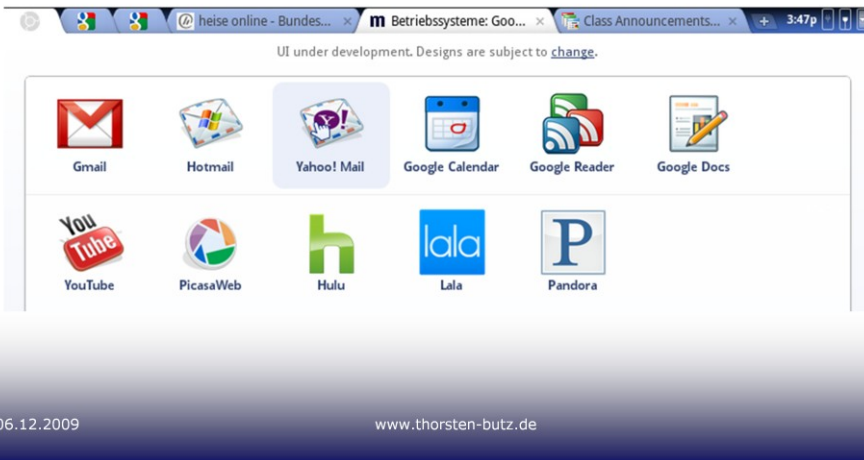
Quellen:

<http://www.tomshardware.com/de/Windows-Mobile-Ballmer,news-243517.html>

<http://www.tomshardware.com/de/fotostrecken/Canalsys-Smartphones-2009,0101-225614-0----jpg-.html#>

Google setzt auf OSS

- Android
- ChromiumOS/ChromeOS



Gartner: Android vor iPhone und Windows Mobile

Nächste News

17:30 - 7. Oktober 2009 von Thomas Kretschmann

Empfehlen | Drucken | Kommentar (1) | Bookmark

Eine steile Markt-Karriere prognostizieren die Marktforscher von Gartner dem Smartphone-Betriebssystem Android: Bis 2012 soll es sich auf dem Smartphone-Markt breit machen und sogar das iPhone überholen.



Laut Gartner basieren derzeit gerade mal zwei Prozent aller Handys und Smartphones auf dem Markt auf Googles Mobil-Betriebssystem Android. Das wird nicht so bleiben, so die Marktforscher: Bis in rund drei Jahren könnte Android auf dem Mobil-Markt bis zum zweiten Platz hinter Nokias Symbian aufsteigen. 14 Prozent aller Handys weltweit sollen 2012 mit Android laufen.

Für Symbian geht Gartner von einem sinkenden Marktanteil aus. Momentan basieren rund die Hälfte aller Smartphones darauf, 2012 sollen es nur noch 39 Prozent sein. Damit hält Nokia noch den Spitzenplatz, Veränderungen wird es auf den hinteren Rängen geben: Apples iPhone könnte demnach in drei Jahren 13,7 Prozent Marktanteil erreichen (3. Platz), gefolgt von Windows Mobile (12,8 Prozent) und den Blackberrys von RIM (12,5 Prozent). Palms WebOS bringt es laut den Berechnungen nur auf 2,1 Prozent Marktanteil.

Dem Aufstieg von Android zu Gute kommen soll vor allem das stetig wachsende Angebot an Android-Applikationen. Schon 2010 soll es rund 40 Geräte unterschiedlicher Hersteller mit dem Betriebssystem geben.

Die Entwicklung auf dem lukrativen Mobile-Betriebssystem-Markt bleibt weiter spannend zu beobachten. Je nach Sichtweise favorisieren Marktbeobachter das eine oder das andere System. iSuppli beispielsweise sieht eher eine Renaissance von Windows Mobile. Laut deren Berechnungen soll nicht Android, sondern das Microsoft-Betriebssystem 2012 den zweiten Platz beim Marktanteil übernehmen (siehe »Marktforscher: Windows Mobile erstarbt wieder«).

Quelle: Tom's Hardware DE

Problemfall ERP

- Open ERP/Tiny ERP
- Tryton
- Apache OFBiz
- Compiere
- Openbravo
- ADempiere

06.12.2009

www.thorsten-butz.de

9

Der closed-source ERP-Markt wird von Branchengrößen wie SAP, Oracle und, nach der Übernahme von Navision, auch durch Microsoft beherrscht. ERP-Lösungen stehen mehr als jede andere Lösung in dem Ruf, Entscheidungen „fürs Leben“ zu sein, da die Einführungskosten in der Regel ausgesprochen hoch sind.

In diesem Markt haben es „kleine Anbieter“ auffallend schwer, Kunden zu gewinnen. Keines der o.g. OSS-Produkte verfügt über einen signifikanten Marktanteil. Ebenso wenig wie die „kommerziellen“ Brüder stellen sie universelle Lösungen dar, die sich mit geringem Aufwand auf eine Vielzahl von Unternehmen anpassen ließen. So bleibt in jedem Fall ein verhältnismäßig hoher Anpassungsbedarf bestehen.

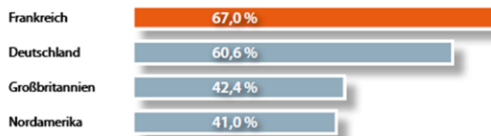
Als gemeinsamen Schwachpunkt lässt sich die mangelhafte Lokalisierung feststellen.

Quellen:

iX, Heft 07/2009, Seite66 ff: „OpenSource-ERP-Systeme im Vergleich“, Holger Thorsten Dittmann
<http://www.computerwoche.de/software/erp/573580/>

Mai 2009: Umfrage von ACTUATE zu OSS

- Frankreich führend: 2/3 der französischen Befragten nutzen bereits OSS



- Mehr als 60% aller befragten deutschen Firmen hat OSS bereits im Einsatz

06.12.2009

www.thorsten-butz.de

10

„Actuate hat die Ergebnisse ihrer fünften Internationalen Open-Source-Umfrage veröffentlicht. Wie schon in den Jahren zuvor liegen Frankreich und Deutschland bezüglich des Einsatzes freier Software auf den vorderen Plätzen. Für die Umfrage wurden 1.500 Fachanwender und IT-Profis aus den Branchen Finanzdienstleistungen, Öffentliche Hand, Telekommunikation und Industrie in fünf Ländern (USA, Großbritannien, Frankreich, Deutschland und zum ersten Mal China) eingeladen, ihre Einschätzungen zu Open-Source-Software online abzugeben. [...]

In Frankreich sind die meisten Nutzer freier Software zu finden. Dort nutzen 67 Prozent der Anwender Open-Source-Anwendungen, gefolgt von Deutschland, wo 60,6 Prozent freie Software einsetzen. In Großbritannien ist Open Source bei 42,4 Prozent, in Nordamerika bei 41 Prozent der Anwender zu finden. In Deutschland (62 %) und Frankreich (71,3 %) ist man zudem davon überzeugt, dass bei freier Software die Vorteile überwiegen. In den USA (56,8 %) und England (47 %) teilen weniger Anwender diese Meinung.“

Quelle: <http://www.pro-linux.de/news/2009/14999.html>

Die Vollständige Studie:

<http://www.actuate.com/ger/download/OpenSourceSurvey/OS-Survey-Germany-09.pdf>

Trendstudie Open Source:

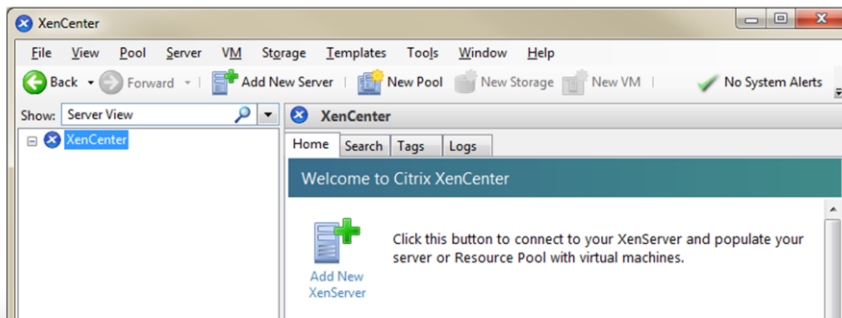
<http://www.heise.de/open/artikel/Trendstudie-Open-Source-221696.html>

Im Auftrag von SUN durchgeführte Studie zu OSS:

http://www.mysql.com/industry/smb/smb_survey.php

Alltagstauglich: Virtualisierung

- Sun VirtualBox
- Citrix XEN Server



06.12.2009

www.thorsten-butz.de

11

Nach der Übernahme von XenSource, einem StartUp der Universität Cambridge, bietet Citrix den vor allem um Management-Funktionen erweiterten „**Citrix XEN Server**“ **kostenfrei** an, einschließlich der ursprünglich kostenpflichtigen Enterprise-Variante.

Live Motion/Migration, in Microsofts Hyper-V Lösung erst im R2 kostenfrei, sind kostenfrei enthalten.

Neben dem Hypervisor selbst sind auch das **Management-Tool XenCenter**, das Live-Migrationswerkzeug XenMotion sowie die Anbindung an bestehende Storage-Systemen und der Zugriff auf gemeinsame Ressourcen (Resource Pools) inbegriffen. Der XenServer unterstützt sowohl Linux- als auch Windows-Gastsysteme.

Virtualbox wurde ursprünglich von der Innotek GmbH entwickelt und **bereits 2007 unter die GPL gestellt**, wodurch sich die Bekanntheit der Software sprunghaft erhöhte. 2008 wurde die Firma von Sun Microsystems übernommen. Virtualbox ist ein sehr weit entwickelter Desktop-Virtualisierer, der mit zahlreichen Client- und Host-Systemen zusammenarbeitet.

Quellen:

<http://www.virtualization.info/2006/08/amazon-launches-xen-powered-virtual.html>

<http://www.heise.de/open/artikel/Die-Woche-Going-Open-Source-221453.html>

http://www.citrix.com/English/ps2/products/feature.asp?contentID=1686939&ntref=prod_top

Alltagstauglich: IaaS/SaaS

- Amazon EC2 (basierend auf XEN)
- SugarCRM
- Typo3, Drupal ..
- Zimbra

06.12.2009

www.thorsten-butz.de

12

Amazon zeigt mit seinen Webservices (EC2 sei als Beispiel genannt), wie man neue Geschäftsfelder eröffnet, die ohne OSS schwer vorstellbar wären, während die „klassischen Anbieter“ der OSS-Szene deutlich mehr Probleme haben, sich am Markt wettbewerbsfähig zu zeigen (siehe NY Times-Artikel). Amazons EC2-Kunden sind sich vermutlich nicht darüber im Klaren, dass Sie OSS einsetzen. Die eingesetzte Soft- und Hardware ist aus Sicht des Kunden unerheblich, die Dienstleistung wird als Gesamtpaket eingekauft.

Preisvergleich SugarCRM/Salesforce:

SugarCRM Pro: 360€/Anwender/Jahr (im Vergleich: Salesforce Pro: 840€)

SugarCRM Enterprise: 600 €/Anwender/Jahr (Salesforce Ent.: 1620€)

Salesforce bietet darüber hinaus eine „Unlimited Edition“, die mit ca. 3.240€ zu Buche schlägt.

Managed Mailservices:

Hosted Zimbra wie auch Hosted Exchange lassen sich grob mit 10 € je Anwender und Monat kalkulieren. Je nach Anbieter und der Anzahl der Mailboxen bleiben die Lösungen darunter.

Quellen:

<http://www.xeokydo-it.de/>

[index.php?option=com_docman&task=doc_download&gid=356&Itemid=44](http://www.xeokydo-it.de/index.php?option=com_docman&task=doc_download&gid=356&Itemid=44)

<http://www.virtualization.info/2006/08/amazon-launches-xen-powered-virtual.html>

http://www.nytimes.com/2009/11/30/technology/business-computing/30open.html?_r=2&ref=technology

Alltagstauglich: Linux-Desktop

- Französische Gendarmerie
Sanfte Migration:
 - OpenOffice (2005)
 - Firefox/Thunderbird (2006)
 - Ubuntu (5000 PCs in 2006)

"There is no dedicated budget specifically for the Ubuntu migration process."



Pascal Danek, System Architect
Gendarmerie Nationale

06.12.2009

www.thorsten-butz.de

13

'We didn't want any of our software to force us to employ a special operating system.

Moreover the Gendarmerie estimates dramatic savings from using free open source software that amount to nearly 7 million Euros per year.

The "Gendarmerie Nationale" is not the first administration in France that shifted to open source operating systems. The National Assembly was the first one which adopted Ubuntu for its 1,200 PCs last year. Although, the gendarmerie is the biggest administration, with more than 100,000 employees.'

Auszug aus der Fallstudie des "Open Source Observatory and Repository for European public administrations" (OSOR.eu)

Limux, Wienux (u.a.): Vergleichbar mit der Einführung von Ubuntu bei der Gendamerie, wurden in München und Wien Projekte zur Einführung eines OSS-Desktops gestartet (basierend auf Debian-Linux). In beiden Projekten kam es im Laufe der letzten Jahre immer wieder zu widersprüchlichen Medienberichten, über den Fortgang der Projekte. Eine konsequente Zuwendung zu OSS wird im Wesentlichen durch proprietäre Fachverfahren behindert.

Quellen:

http://www.osor.eu/case_studies/docs/IDABC.OSOR.casestudy.Gendarmerie.10.pdf

<http://news.softpedia.com/news/Parlez-Vous-Ubuntu-Says-The-French-National-Police-77605.shtml>

the WHITE HOUSE PRESIDENT BARACK OBAMA ★★★★★ THE WHITE HOUSE WASHINGTON ★★★★★ Get Email Updates | Contact Us

USA BLOG PHOTOS & VIDEO BRIEFING ROOM ISSUES the ADMINISTRATION the WHITE HOUSE our GOVERNMENT

Alltagstauglich: Internetworking

- www.whitehouse.gov
 - Drupal
 - Red Hat Enterprise Linux
 - Apache
 - MySQL
 - jQuery
- Firefox überholt IE in Deutschland

06.12.2009 www.thorsten-butz.de 14

Drupal (wie auch Typo3, Wordpress und andere) sind längst die „stillen Stars“ des Internetzeitalters geworden. Ohne die quelloffenen Content-Management-Systeme und die darunter liegende OSS-Serversoftware, wären große Teile des Internet offline. (Verlässliche) Zahlen lassen sich diesbezüglich leider kaum erheben.

Zur **Verbreitung des Webservers Apache** werden dagegen von Netcraft seit Jahren Daten erhoben. **In der Statistik für November 2009 hat Apache einen Marktanteil von über 46%** und führt damit souverän die Statistik an. Microsofts IIS liegt demnach auf dem zweiten Platz mit über 21% Marktanteil.

Nach einer Umfrage des W3B setzen in Deutschland die meisten Internetsurfer auf Firefox, womit erstmals seit Jahren die Dominanz des Internet Explorer durchbrochen ist.

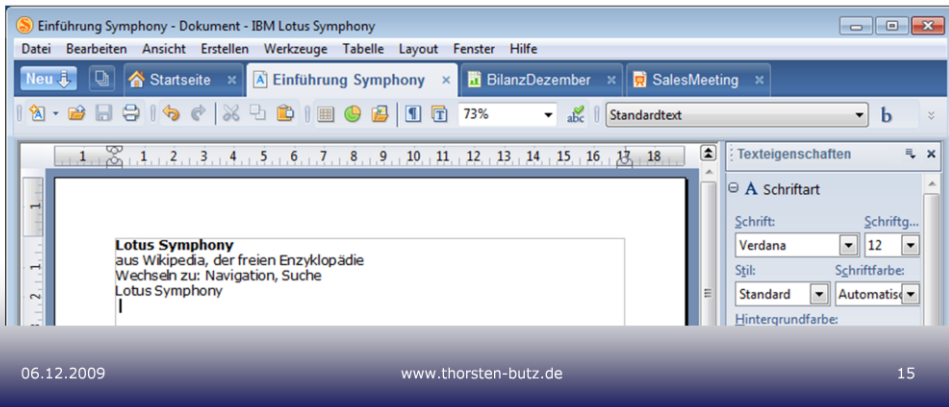
Quellen:

[http://www.golem.de/showhigh2.php?file=/0910/70690.html&wort\[\]=whitehouse](http://www.golem.de/showhigh2.php?file=/0910/70690.html&wort[]=whitehouse)

<http://www.w3b.org/technik/firefox-setzt-langjahriger-internet-explorer-dominanz-ein-ende.html>

Alltagstauglich: IBM setzt auf Lotus Symphony

- IBM nutzt seit 2009 „Eigenentwicklung“
(MS Office darf nach Genehmigung installiert werden)
- „OpenDocument“ (ODF) als Standardformat



IBMs Lotus Symphony ist eine auf OpenOffice und Eclipse aufbauende Bürosuite, bestehend aus der Textverarbeitung „Documents“, dem Präsentationsprogramm „Presentations“ sowie der Tabellenkalkulation „Spreadsheets“.

Lotus Symphony steht in Versionen für Windows, Linux und MacOS zum kostenfreien Download bereit. **Symphony speichert wie OpenOffice Dateien im „OpenDocument“-Format.**

Microsoft hat für seine Office-Suite ebenfalls ein standardisiertes Dateiformat entwickelt, dass seit Anfang 2008 unter dem Namen „Office Open XML“ (OOXML) ebenfalls in den Rang eines ISO-Standards erhoben wurde.

Kritiker bemängelten im Zuge der Standardisierung, dass die ca. 6000 Seiten umfassende Spezifikation für OOXML eine Unterstützung des Dateiformats durch unabhängige Softwareanbieter de-facto unmöglich mache. Die Normung der beiden ISO-Formate war wesentlich durch den langjährigen Streit der Befürworter und Widersacher geprägt.

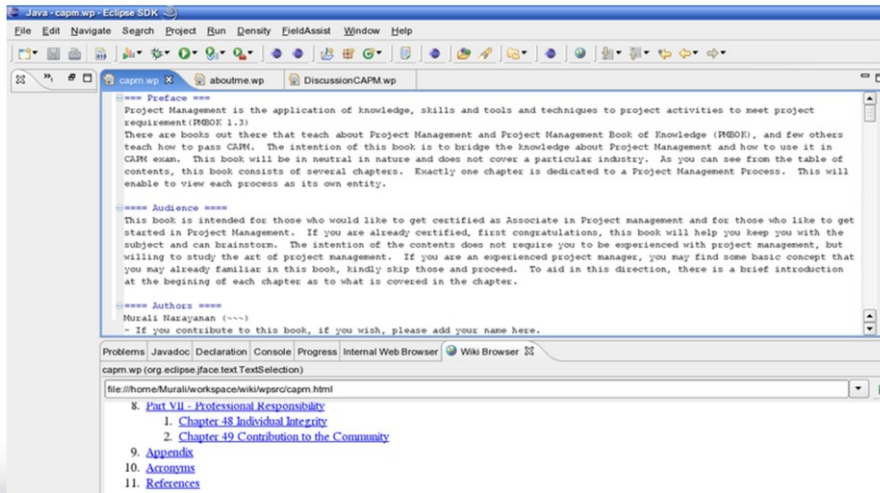
In der Zwischenzeit hat Microsoft angekündigt, zukünftig auch die „OpenDocument“-Formate zu unterstützen.

Quelle:

<http://www.handelsblatt.com/unternehmen/it-medien/ibm-wirft-ms-office-raus;2455530>

<http://www.infoworld.com/d/developer-world/red-hat-summit-panel-who-won-ooxml-battle-559>

Alltagstauglich: Softwareentwicklung mit Eclipse



06.12.2009

www.thorsten-butz.de

16

„**Java-Entwickler nutzen laut Umfrage vor allem Open-Source-Tools, insbesondere die Entwicklungsumgebung Eclipse.** An ihrer täglichen Projektarbeit kritisieren sie dürrtige Qualitätssicherung, Dokumentation und Anforderungsanalyse.

Java hat sich seit Jahren in der Softwareentwicklung von Unternehmensanwendungen etabliert. Daher ist es umso erstaunlicher, dass es bisher noch keine systematische Erhebung zu den Vorlieben der Entwickler, Verbreitung von Tools und Trends bei den Frameworks gibt.

Die Lücke versucht das vorliegende Trendbarometer des Software-Entwicklungshauses Exeso GmbH zu schließen. Es soll helfen, neue Entwicklungen frühzeitig zu erkennen. Der Fokus ist darauf gerichtet, welche Relevanz die Trends für die praktische Arbeit in den Unternehmen haben. Das gilt insbesondere für Open-Source-Projekte (beispielsweise **Eclipse, Tomcat, Spring Framework, Hibernate**), denn hier gibt es ständig interessante Neuerungen. Um aussagekräftige Ergebnisse mit einem großen Praxisbezug zu erhalten, wurden ausschließlich Java-Experten befragt. Damit möchte das Beratungshaus gewährleisten, dass sich die empfohlenen Technologien bereits in der täglichen Projektarbeit bewährt haben.“

Quelle:

<http://www.computerwoche.de/software/software-infrastruktur/1884858/>

Schwachpunkte

- Alternative zu Active Directory/ Gruppenrichtlinien?
- Keine einheitliche Plattform zur Softwareverteilung
- Schwindende Akzeptanz der „großen Anbieter“ (Novell, Redhat) in der Linux-Community
- Debian: dogmatisch, aber langfristig erfolgreich

06.12.2009

www.thorsten-butz.de

17

Obgleich mit der **NDS/eDirectory** („Novell Directory Services“) ein hochentwickelter Verzeichnisdienst bei einem führenden OSS-Anbieter zu finden ist, so wird diese Lösung jedoch kaum als Alternative wahrgenommen, da die NDS im Vergleich zu anderen Novellprodukten nicht quelloffen verfügbar ist.

Stattdessen werden „**OpenLDAP**“ oder der „**389 Directory Server**“ als Alternativen benannt, die aber nicht die nahtlose Integration in Windows-geprägte Intranets bieten. Ein zu den Gruppenrichtlinien vergleichbarer Mechanismus fehlt.

Durch die kommerzielle Ausrichtung von Redhat und Novell sind deren freie Linuxvarianten **OpenSusSE** und **Fedora** immer weiter ins Hintertreffen geraten. Die konservative aber konsequente Weiterentwicklung von **Debian-Linux** einschließlich des überragenden Paketmanagements hat Debian und seine diversen Abspaltungen (z. Bsp. **Ubuntu**) in der Beliebtheit auf die vorderen Plätze gebracht.

Nach wie vor unterscheiden sich die diversen Distributionen erheblich, insbesondere in dem zu Grunde liegenden Paketmanagement. Während Debians „**dpkg**“ und seine Frontends „**apt**“ oder „**synaptic**“ die Basis für alle Debian-Varianten darstellen, beruhen Redhat/Fedora oder SuSE noch weitgehend auf dem (veralteten) **RPM** („Redhat Packet Manager“).

Ausblick

- „Open Source Software“ ≠ Linux
- „Open Source Software“ im Unternehmen ist **nicht kostenlos**
- Managed Services als Konsequenz auf stetig wachsende Komplexität
- Apple, Google: die neuen Stars der OSS-Szene?
- Handlungskompetenz erhalten, in Vielfalt investieren — vor allem in der Weiterbildung

Und Ihr Fazit?
